

Arthur Schnitzler an Felix Salten, [14. 4. 1910?]

5 lieber, ich weiß nun nicht, wann ich in den nächsten Tagen zu Ihnen kommen kann und muß Sie nur etwas fragen: wie Ihre Sache mit der »Zeit« steht. Es hat mich nämlich jemand, den ich nicht nennen darf, um meine Intervention für die Stellung eines Feu[i]lleton Redacteurs erfucht, und ich habe vorläufig abgelehnt, da ich nicht weiß, ob Sie noch in Verhandlung stehen etc. (Habe natürlich Ihren Namen nicht genannt.) Bitte sagen Sie mir ein Wort. Was fehlt Ihnen eigentlich?  
Herzlichst Ihr

Arthur

Endlich hab ich die Villa

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der ungeraden Seiten: »5«

<sup>3</sup> *jemand*] Sofern es sich um wen handelt, der am 14. 4. 1910 im *Tagebuch* genannt wird, könnten Leopold Andrian oder Anton Bettelheim gemeint sein.

<sup>9</sup> *Endlich ... Villa*] Am 14. 4. 1910 unterschrieb Schnitzler den Kaufvertrag für das bis dahin im Eigentum von Hedwig Bleibtreu-Römpler stehende Haus in der Sternwartestraße 71, womit dieses undatierte Korrespondenzstück zeitlich nach vorne abgegrenzt werden kann. Da sich Salten und Schnitzler am Folgetag, dem 15. 4. 1910, bereits ausführlich sprechen, ist auch zeitlich nach hinten eine Grenze zu ziehen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Leopold von Andrian-Werburg, Anton Bettelheim, Hedwig Bleibtreu, Felix Salten

Werke: *Tagebuch*

Orte: Sternwartestraße, Wien

Institutionen: Die Zeit